



Favoritensieg bei den Herren, Überraschung bei den Damen Samuel Hürzeler und Lena Berlinger siegen am 21. INFERNO-Triathlon

Er hat die Titelverteidigung angekündigt: Samuel Hürzeler aus Wilderswil gewinnt mit 8:35.55 zum 5. Mal den INFERNO-Triathlon. Mit dieser Zeit verpasst er den Streckenrekord am Schilthorn nur knapp. Bei den Damen sorgt die Deutsche Lena Berlinger für eine Überraschung: Sie erreicht das Ziel in 9:31.04 als Siegerin, 20 Minuten vor Petra Eggenschwiler aus Langendorf.

Mission Titelverteidigung geglückt: Der Wilderswiler Samuel Hürzeler steht auch bei der 21. Austragung des INFERNO Triathlons zuoberst auf dem Podest. Dabei verpasst er knapp den Streckenrekord von 8:34.27. Hürzelers Schlusszeit lag bei 8:35.55. Es war ein schnelles Rennen, dass sich die Athletinnen und Athleten vom Strandbad Thun hoch auf das 2'907 Meter hohe Schilthorn lieferten. Allen voran der schlussendliche Sieger und sein Verfolger Thomas Kaiser: Nachdem Hürzeler in Oberhofen als erstes aus dem Wasser stieg, musste er die Führung auf der Rennvelo- und Mountainbike-Strecke dem Deutschen Athleten überlassen. Nach dem Wechsel auf die Laufstrecke trennten die beiden Triathleten gerade Mal 1,3 Sekunden. Doch dann setzte der erfahrene INFERNO-Mann Hürzeler zum grossen Finale an: Mürren passierte er bereits mit über 13 Minuten Vorsprung auf Kaiser, im Ziel waren es dann 27. Auf dem Weg zu seinem 5. INFERNO-Sieg zeigte Samuel Hürzeler allen, wer der Meister am Schilthorn ist.

Kaiser und Krebs kämpfen um Rang 2

Thomas Kaiser musste sich derweil auf der Laufstrecke mit hartnäckigen Verfolgern, unter anderem dem Vorjahres-Zweiten, Ramon Krebs aus Münsingen, herumschlagen. Doch der Deutsche liess sich durch seine Verfolger nicht aus der Ruhe bringen. Mit einer Zeit von 9:02.58 verteidigte er seinen 2. Rang. Micha Güdel aus Bern sicherte sich mit 9:13.01 nach einer starken Laufleistung noch vor Ramon Krebs (9:17.12), den 3. Rang. Der Kurzstecken-Spezialist freut sich besonders über sein Schlussresultat: «Das ist mein erster Wettkampf, der länger als zwei Stunden dauert. Es war gerade ein etwas heftiger Einstieg.»

Hürzeler in der Rolle des «Gejagten»

«Es war ein sehr hartes Rennen», meinte Sieger Samuel Hürzeler nach seinem Zieleinlauf auf dem Schilthorn. «Meine Verfolger Thomas Kaiser und auch Ramon Krebs haben mich heute gequält.» Er habe gewusst, dass er schon auf dem Rennvelo sehr schnell unterwegs gewesen sei und dennoch habe ihm Kaiser rund fünf Minuten abgenommen. «Schlussendlich war es auch dieser Druck, der mich dazu angespornt hat, auf der Laufstrecke noch mehr Gas zu geben.»

Aus dem Nichts an die Spitze

Auch bei den Damen wartete die 21. Ausgabe des INFERNO Triathlons mit einer spannenden Ausgangslage auf. Würde es der siebenfachen INFERNO-Gewinnerin Nina Brenn erneut gelingen, als erste die Ziellinie auf dem Schilthorn zu überqueren? Die Konkurrenz ist in den vergangenen Jahren immer stärker geworden. Und mit Petra Eggenschwiler, Renata Bucher und Maya Chollet standen weitere bekannte Athletinnen auf der Startliste. Im Kampf um die Spitze kam jedoch ein anderer Name auf den Plan: Die Deutsche Lena Berlinger, die bei ihrer letzten INFERNO-Teilnahme 2016 den 4. Platz belegte. Sie kam in

Oberhofen als erste aus dem Wasser und setzte ihre Führung auf dem Rennvelo und dem Mountainbike fort. Favoritin Brenn konnte zwar aufschliessen, dennoch nahm Berlinger mit einem Vorsprung von acht Minuten die Laufstrecke in Angriff. Und sie gab den Sieg bis zum Gipfel nicht mehr aus der Hand. Nach 9:31.04 kam sie als Erste ins Ziel.

Eggenschwiler vor Brenn

«Es war genial», so Lena Berlinger. «Ich habe mich bereits im Wasser sehr wohlgefühlt, danach habe ich einfach mein Tempo durchgezogen und war dann schon ziemlich überrascht, als von hinten niemand aufholte.» Im Kanonenrohr habe sie allerdings ihre Kräfte schwinden gespürt. «Aber wenn man in Führung liegt, trägt einem das ins Ziel.» Auf dem Schilthorngipfel durfte Berlinger noch 20 Minuten warten, bis als erste ihrer Verfolgerinnen Petra Eggenschwiler (9:51.13) eintraf. Sie lieferte sich auf den letzten Kilometern ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Nina Brenn, welche nach 9:53.38 als Drittplatzierte im Ziel eintraf. «Ich bin sehr zufrieden mit meinem Rennen» meinte Brenn im Ziel. «Es wird wohl mein letzter INFERNO für die nächsten Jahre gewesen sein, und dieses Rennen wollte ich einfach geniessen und nicht ständig am Limit laufen.»

Ziel auf dem Schilthorn bereits früh morgens in Sicht

155 Kilometer und 5'500 Höhenmeter absolvierten die Sportler – schwimmend, auf dem Rennvelo und Mountainbike und zum Schluss zu Fuss – bis sie die Ziellinie auf dem Schilthorn überqueren durften. Insgesamt 271 Einzelathletinnen und Athleten nahmen am diesjährigen Wettkampf teil. Zu Rennbeginn war vom Startgelände im Strandbad Thun sogar das weit entfernte Ziel auf dem Schilthorngipfel zu erkennen. Die Wettersituation blieb in den unteren Lagen während des ganzen Anlasses stabil und freundlich, einzig ab Birg bis aufs Schilthorn beeinträchtigten Wolken und Nebelschwaden die Sicht. Die auf den späteren Nachmittag angekündigten Gewitter blieben glücklicherweise aus, so dass die Athletinnen und Athleten sicher das Ziel auf dem Schilthorngipfel erreichten.

Weitere Informationen / Pressedienst:

INFERNO Triathlon

Corinne Binz

Feldenstrasse 11

3655 Sigriswil

Tel. +41 (0)79 377 08 56

Mail: corinne.binz@inferno.ch

Honorarfreie Pressebilder zum zeitnahen Download →

www.swiss-image.ch/goinferno

info@inferno.ch oder www.inferno.ch
